

Aktuell...

Ohne Gas und ohne neues Kohleheizkraftwerk ist die Zukunft der KMW in Gefahr

Mainz, 16. Januar 2008

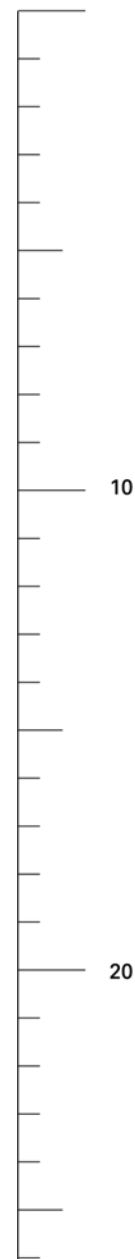
MAINZ. Falsche Behauptungen werden nicht dadurch wahr, indem man sie möglichst oft wiederholt. Mit dieser Aussage reagiert der Vorstand der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG auf die jüngsten Verlautbarungen von Gegnern des geplanten Kohleheizkraftwerks auf der Ingelheimer Aue. „Etliche Vorwürfe oder Mutmaßungen der letzten Tage sind haltlos“, erklärt der kaufmännische KMW-Vorstand Ralf Schodlok.

GuD-Kraftwerk wird nicht abgerissen

Völlig unzutreffend ist der Vorwurf beispielsweise der BI KoMa, die KMW wollten das 2001 in Betrieb genommene moderne Gaskraftwerk wegen des Baus eines Kohleheizkraftwerks abreißen. Fakt ist: Das GuD-Kraftwerk wird nicht abgerissen. Wegen des 2014 auslaufenden Gaslieferungsvertrags ist die Zu-

kunft der Anlage aber mehr denn je ungewiss. Schodlok: „Wir haben bisher trotz intensivster Bemühungen kein Gas zu wirtschaftlich sinnvollen Konditionen beschaffen können. Anderen Stromerzeugern geht es ähnlich. Das müssen die Kraftwerksgegner einfach mal zur Kenntnis nehmen. Wenn jemand behauptet, wir wollten unser Gaskraftwerk stilllegen, weil wir uns durch den Brennstoff Kohle ausschließlich mehr Profit versprechen, dann ist das absurd.“ Es gehe um die mittel- und langfristige Sicherung des Unternehmens. „Wenn das Kohleheizkraftwerk nicht gebaut wird und kein wirtschaftlich vernünftiger Gasliefervertrag abgeschlossen werden kann, steht eindeutig die Zukunft der KMW und der 350 Arbeitsplätze auf dem Spiel. Einnahmen für die stadtnahen Muttergesellschaften Stadtwerke Mainz AG und ESWE Versor-

40 Zeichen /Zeile



Aktuell...

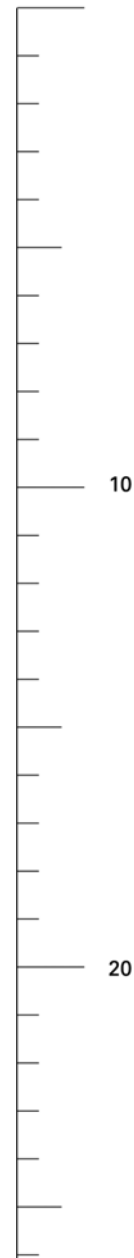
gungs AG und die Erfüllung kommunaler Aufgaben sind dann hinfällig. Wer gegen das Kohleheizkraftwerk ist, der soll dann bitte auch klar sagen, dass er die KMW dichtmachen möchte.“

Kraftwerk wird nicht größer

Erneut weist KMW darauf hin, dass das geplante Kraftwerk nicht größer wird als bereits im Frühjahr 2006 angekündigt. Die von der Wiesbadener SPD jetzt genannten Zahlen sind lediglich übliche theoretische Maximalwerte aus dem laufenden Genehmigungsverfahren. KMW hatte dies bereits im Dezember auf ähnliche Mutmaßungen der Wiesbadener Umweltdezernentin Rita Thies (Grüne) hin ausführlich richtiggestellt. KMW erklärt erneut: Diese Maximalwerte aus den Genehmigungsunterlagen basieren auf technisch bedingten Sicherheitszu-

schlägen der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, die immer höher sein müssen als die letztlich im Betrieb tatsächlich vorkommenden Werte. KMW hat mit dem Generalunternehmer Siemens die Lieferung eines Kohleheizkraftwerks mit einer Bruttoleistung von 823 Megawatt elektrisch vereinbart. Bei einer Nettoleistung von rund 760 MW und einem Kohlendioxidausstoß von weniger als 740 Gramm je Kilowattstunde (netto) wird das Kraftwerk - abhängig von der Zahl der Betriebsstunden - durchschnittlich rund 4 Millionen Tonnen CO₂ im Jahr ausstoßen. Die jetzt von der SPD erneut genannten 4,6 Millionen Tonnen sind unrealistisch, weil sie beispielsweise Zuschläge zur Lastregelreserve enthalten, also Fälle, in denen das neue Kraftwerk zur Netzsicherung kurzfristig mehr Leistung erbringen muss. Darin enthalten sind auch andere konser-

40 Zeichen /Zeile



Aktuell...

vativ angenommene Sicherheitszuschläge, etwa was die Art der Kohle oder die Alterung der Anlage über die Jahre betrifft.

40 Zeichen /Zeile

